

Gartnere-Gable

Das Informationsblatt E. E. Zunft zu Gartnern



Inhaltsverzeichnis

Editorial – zur 50. Ausgabe.....	3
Neijoorsadringgete 2015.....	4
Neijoorsgallere 2015	5
Getrudenmäali der E. Zunft zu Gartnern	6
Ein weiterer unvergesslicher Abend in London	8
Zunftstamm - Besuch der St. Alban-Kirche	12
Zunftstamm – Zolli	14
s Vytrinli	16
Unsere Jubilare im 2015.....	17
Jahrbuch 2014.....	18
Preislisten	19
Impressum	19

Editorial – zur 50. Ausgabe

Liebe Zunftmitglieder, liebe Leserinnen und Leser

Mit der aktuellen Gartnere Gable halten Sie die Jubiläums-Ausgabe in den Händen. Dies ist auch der Grund, weshalb dieses Heft vierfarbig gedruckt wurde.

Als Nachfolgerin der Gartnere Zunft Zytig, kurz GZZ, wurde die neue Zunftpublikation in neuem Gewand herausgegeben. Die erste Ausgabe der neuen Gable erschien im November 1998 im Umfang von acht Seiten. 44 Ausgaben sind schliesslich unter der Ägide unseres verehrten (und leider verstorbenen) Alt-Vorgesetzten Hans Holzhausen entstanden, bis er die Verantwortung im August 2013 an unseren jetzigen Kulturbeauftragten Urs Albisser übergab. Kurz darauf fand aber bereits die weitere Stabsübergabe an den Statthalter statt.

In der Zwischenzeit hat sich auch diese Gartnere Gable immer wieder weiterentwickelt. So wechselten die Titelseite und das gesamte Layout mehrmals bis schliesslich das heutige Erscheinungsbild entstand. Wir sind aber bestrebt, weitere Verbesserungen umzusetzen, um Ihnen auch in Zukunft ein interessantes Organ in einem modernen und ansprechenden Layout bieten zu können.

Eine weitere Neuerung beginnt mit dieser Jubiläumsausgabe: Die Titelseite wird jeweils von einem Helge unseres Zunftillustrators Pascal Joray verschönert. Der Künstler Pascal Joray hat sich dazu für eine Serie von Basler Bäumen entschieden, die auch die jeweilige Jahreszeit der Gable-Ausgabe darstellt. Die Bilderserie der Basler Bäume soll den Leser auch dazu auffordern, die grossen und schönen Bäume der Stadt Basel bewusster zu entdecken und zu betrachten und den einen oder anderen Standort wieder mal persönlich zu besuchen. Das Bild auf der Titelseite zeigt übrigens den Innenhof des Schulhauses zur Mücke auf dem Münsterplatz.

Ich freue mich ausserordentlich, dass wir Pascal Joray für die Verschönerung unserer Gartnere Gable gewinnen und begeistern konnten. Es ist nicht selbstverständlich,

An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich auch bei unserem Schreiber, Thierry Bosshart, für die grosse Unterstützung beim Erstellen und Drucken der Gartnere Gable und auch bei allen Schreiberlingen, die einen Beitrag in den letzten Ausgaben beigetragen haben. Merci!

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieser 50. Gartnere Gable.

*Pietro Buonfrate
Statthalter und Chefredaktor*

Neijoorsadringgete 2015

Am ersten Januartag zog die Neijoorsadringgete der E. Zunft zum Goldenen Stern bei schönem aber kaltem Wetter wieder viele Besucher an.

(sg) Wie jedes Jahr versammelten sich am Neujahrstag zahlreiche „Frühaufsteherinnen und –aufsteher“ beim Dreizackbrunnen am Münsterberg zur traditionellen Neijoorsadringgete. Schon bald hörte man das vereinigte Zunftspiel die Freie Strasse hinauf marschieren. Diesem Zunftspiel gehören auch Pfeifer und Tambouren des Gartnern Zunftspiels an.



Dann folgte die einmal mehr brillante Ansprache des Meisters der E. Zunft zum Goldenen Stern. Er legte den Finger auf wunde Punkte und hebt ihn zugleich warnend. Man dürfe Terror im Deckmantel einer Religion nicht mit allen Gläubigen derselben gleichsetzen. Wir bräuchten keine Feindbilder, sondern starke Wurzeln, die uns befähigen, über politische und religiöse Grenzen hinweg aufeinander zuzugehen. Nach dieser Ansprache galt es dann den Befehl „Hypokras fliess“ auszuspre-

chen, wonach dieser schliesslich aus den Röhren des Brunnens in die zahlreichen Zinnbecher floss. Natürlich gehörten auch die feinen Wienerli (gestiftet von der E. Zunft zu Metzgern) und die knusprigen Schlumbärgerli (gestiftet von der E. Zunft zu Brotbecken) dazu. So stiess man mit Freunden und Bekannten aufs neue Jahr an und tauschte gegenseitig die guten Wünsche aus. Auch zahlreiche Gartnernzünftige waren wie jedes Jahr anwesend und genossen den Hypokras und die Wienerli. Um 11.30 Uhr ertönte der Wettsteinmarsch und das Zunftspiel machte sich wieder auf den Weg in ihre „Stammbeiz“. Hinter Spiel und Banner marschierten zahlreiche Anwesende – darunter einige Mitglieder der Gartnernzunft zum Restaurant Schnabel. Noch ein letzter Becher und ein Schwatz und dann war auch diese Neijoorsadringgete wieder Vergangenheit.



Neijoorsgallere 2015

Die Neijoorsgallere der E. Zunft zu Gartnern war für die neue Küchenmannschaft des Goldenen Sternens eine Bewährungsprobe: diese hat sie grandios gemeistert.

(sg) Wie schon seit einigen Jahren trafen sich die Vorgesetzten vor der Neijoorsgallere um 10.00 Uhr zu ihrem ersten Vorgesetztenbott, wo bereits erste wichtige Entscheide gefällt wurden. Um 12.00 Uhr begann schliesslich die traditionelle Neijoorsgallere.



Als Gäste konnte der Meister dieses Jahr den Meister der E. Zunft zu Fischern Lorenz Cairolì und den Zunftbruder Emanuel Trueb begrüßen. Nach einem Apéro hiess es Platz nehmen an der feierlich gedeckten Tafel in der Zunftstube. Bekanntlicherweise hat das Gasthaus zum Goldenen Sternen eine neue Geschäftsführerin und eine neue Küchenbrigade, doch Dank der grossen Hilfe von Irtenmeister Kaspar Bucher konnte der Chefkoch das Rezept der Gallere im Vorfeld studieren. Und dann kam sie, die Gallere, die seit einigen Jahren als Vorspeise serviert wird. Der Schreibende des Artikels hält hier als eher gallere-kritischer Zeitgenosse fest, dass diese eine der besten Gallere war. In seiner Ansprache dankte der Meister



dem Zunftbruder Emanuel Trueb für seinen grossen Einsatz anlässlich des Familientags der Basler Zünfte. Er bat ihn, seinen Dank auch seinen beiden Töchtern weiter zu leiten, welche ebenfalls den ganzen Tag im Einsatz standen. Fischernmeister Lorenz Cairolì hielt eine kurze launische Grussadresse. Das von ihm mitgebrachte Geschenk beinhaltet einen Abend für die Vorgesetzten in der Hütte des Fischergalgens der E. Zunft zu Fischern, welcher sich unweit des Gasthauses zum Goldenen Sternen befindet.



Ein geselliger und gemütlicher Nachmittag ging viel zu schnell zu Ende. Nach dem obligaten Schlummerbecher wurde der Anlass offiziell beendet und jeder ging zufrieden nach Hause.

Getrudenmäali der E. Zunft zu Gartnern

Am diesjährigen Gertrudenmäali wurde zu einem klassischen Käsefondue eingeladen. Ein kulinarisches Experiment, welches bei den Teilnehmern sehr gut ankam.



(pb) Der Irtenmeister, verantwortlich für die Organisation des Gertrudenmäalis und somit auch für die Wahl des Lokals und des Menüs, überraschte die Vorgesetzten wohl, als er für das Gertrudenmäali 2015 die Baracca Zermatt und das dort berühmte Käsefondue vorschlug. Die vielen Fondueliebhaber unter den Vorgesetzte (vulgo Alle) sprachen sich ebenfalls für diese Art Verköstigung in typisch Schweizerischer Art aus.



Am 17. März 2015, dem Todestag der Heiligen Gertrud von Nivelles, versammelten sich also die Vorgesetzten sowie ein Alt-Meister und ein Alt-Vorgesetzter zusammen mit ihren Frauen in der Berghütte zwischen

Heuwaage und Zolli. Hier fühlt man sich sofort wie im Wallis: tolles nostalgisches Ambiente mit passender Einrichtung (inkl. Cheminée-Feuer) und vielen detailreichen Dekorationen (Holzskis, Wildsau, Gämsigeweihe etc.) Und dies mitten in unserer Stadt. Eigentlich hat für das Bergromantik-Feeling einzig noch der Schnee draussen gefehlt. Das freundliche und aufmerksame Personal spricht aber Baseldeutsch und nicht Wallisäertitsch, was die Konversation unheimlich vereinfachte.



Während des Aperitifs richtet der Statthalter das Wort an die Anwesenden. Er tut dies in Abwesenheit des Zunftmeisters, der gerade in Südafrika in den Ferien weilt und alle herzlich grüssen lässt. Der Statthalter dankt den anwesenden Ehegattinnen der Vorgesetzten herzlichst für ihr grosses Verständnis, dass sich ihre Männer so engagiert für die Zunft einsetzen und dabei viel Zeit für die Organisation der Anlässe, für das Erstellen der diversen Publikationen oder für Vorstandssitzungen einsetzen. Bei einer so aktiven

Zunft wie der Gartnernzunft verschlingt dies eben ziemlich viel Zeit.

Kaum sind seine Worte verklungen wird die Vorspeise serviert. Das Zermatter Plättli mit Walliser Köstlichkeiten passt perfekt. Danach folgt ein Käsefondue, das bestens mundet. Nach der ersten Runde des traditionell geschmolzenen Käses werden weitere Fonduevarianten nachbestellt. Favoriten hierbei stellen das Chili- und das Trüffelfondue dar. Auch beim Dessert (Glacé mit hausgemachter Meringue) bleibt sich die Küchencrew klassisch treu.

Man nutzt den Abend für viele Gespräche und ist mit Tratsch und Klatsch über die Zunft nun auch wieder auf dem neusten Stand. Zum Abschied erhalten alle anwesenden Damen noch eine Rose überreicht. Zu vorgerückter Stunde disloziert der nimmermüde Teil der Teilnehmer an die Bar des „Acqua“ und genehmigt sich dort noch einen Schlummertrunk – oder zwei!

**Äs ischt liechts an hipschi Frow z heiratu,
aber scha hipschi z erhaaltu ischt schweer.**

(Walliser Redensart)




VIVA Gartenbau AG
Severin Brenneisen
Heinz Gutjahr
Bündtenmattstrasse 59
4102 Binningen
Telefon: 061 302 99 02
www.viva-gartenbau.ch

Ein weiterer unvergesslicher Abend in London

Meister und Statthalter wurden erneut zum Hauptanlass der Worshipful Company of Gardeners nach London eingeladen. Dass dieser ausgerechnet am Freitag, dem 13. stattfand, entpuppte sich in keiner Weise als schlechtes Omen.

(pb) Nach Erhalt der Einladung machten sich Meister und Statthalter sofort an die Organisation der Reise nach London. Für die geübten Weltreisenden stellte dies kein grosses Problem dar, der Flug mit der British Airways und das Hotel waren schnell gebucht. Dieses Mal entschied man sich für die Unterkunft in einem Hotel direkt neben der St. Pauls Cathedral und somit in Fussdistanz zum Mansion House, wo das traditionelle Zunftessen der Gardeners of London stattfindet.

Bepackt mit Frack und Lackschuhen reisen die Beiden frühmorgens nach London, wo sie sich nach dem Bezug der Zimmer einem ersten Drink im nahegelegenen Pub hingeben. Die Vorfreude auf den Anlass steigt von Stunde zu Stunde.

Am frühen Abend macht man sich rechtzeitig auf den Weg, nur wenige Stationen mit der Tube bis zur Station Bank sind zurückzulegen, um den

offiziellen Amtssitz des Lord Mayor of the City of London zu erreichen.

Kaum zeigte man nach Betreten des Empfangsraumes die Einladungskarte vor, bricht eine leichte Hektik bei den

Engländern aus. Man hat die beiden Basler natürlich erwartet und deshalb extra zwei Damen abbestellt, die sich bis zum Essen um die Schweizer Gäste kümmern sollten. Wir begrüssen die beiden Zunftschwestern (Mutter und Tochter) herzlichst und fühlen uns bei Ihnen von Anfang an gut aufgehoben.

Im grossen Saal vor der Egyptian Hall, treffen wir auf den Meiser der Londoner Zunft, Stephen Geoffrey Bernhard, der uns hocherfreut und in bestem Deutsch begrüsst.

Wir sind erstaunt und überrascht. Später erfahren wir von ihm, dass seine Mutter in Bern auf die Welt kam.

Nach Prosecco Empfang mit viel Smalltalk mit Sirs und Ladies werden wir aufgefordert in die grosse Halle einzutreten. In charmanter Begleitung



werden wir zum Platz geführt und wir erhalten dort noch erste wertvolle Informationen aus erster Hand über die direkten Tischnachbarn. Es folgt der Einzug des Meisters unter taktvollem Klatschen der rund 200 Anwesenden.

Rasch wird Weisswein, es ist Chilenischer, und der erste Gang (ein Hämpfelchen Goat's Cheese) gereicht. Kaum abgeräumt, werden die Gäste aufgefordert aufzustehen und die Nationalhymne zu singen. Unser Meister Stephan Gassmann singt gar mit englischer Inbrunst mit:

*God save our gracious Queen,
Long live our noble Queen,
God save the Queen!*

Vor dem Hauptgang stürzen wir uns in die ersten Gespräche mit den Tischnachbarn. Es folgen angeregte Diskussionen, die durch die Reichung der Hauptspeise dann aber abrupt unterbrochen werden. Wie schon letztes Jahr gibt es gefüllte Perlhuhnbrust. Dazu Rotwein, auch wieder aus Chile.

Kaum aufgegessen, steht auch schon das Dessert auf dem Tisch: Ingwer-Glacé, dazu Früchtebrot und Kaffee in weissem Porzellangeschirr.

Traditionell fordert der Meister, nach Beendigung des Festmahles die Versammelten auf, das Dankeslied zu singen. Es handelt sich dabei um einen geistlichen Lobgesang aus dem Jahre 1545:

*For these and all Thy mercies given
We bless and praise Thy name, O Lord;
May we receive them with
thanksgiving,
Ever trusting in Thy Word!
To Thee alone be honour, glory,
Now, henceforth, for evermore - Amen*

Es wird Portwein (Late-Bottled Vintage!) gereicht. Köstlich, und ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Toasts auf die Queen, die englische Königsfamilie und den Lord Mayor folgen.

Der Einfachheit halber stellt man in diesem Jahr die Portweinkaraffe dem Statthalter der Basler Zunft direkt auf den Tisch hin, da das ewige Nachschenken für die Servicefachmitarbeiterin sonst wieder zu anstrengend wird. Der Statthalter geniesst schweigend. Nur getrübt durch andere Gäste, die händefuchtelnd nun doch die Weitergabe des Getränkes fordern. Schnell also nochmals eingeschenkt, bevor der Toast den Gästen gewidmet wird. Wir dürfen dabei sitzen bleiben.

Die Reihe ist nun an Bernard Williams, seines Zeichens Upper Warden der Zunft - also sozusagen der Statthalter der Gardeners - die Ehrengäste vorzustellen. Meister Stephan Gassmann und Statthalter Pietro Buonfrate werden ebenfalls persönlich vorgestellt. Dabei wird darauf hingewiesen, dass die beiden Gäste aus Basel auch aktiv an der Basler Fasnacht teilnehmen. Stephan als „Piper“ und Pietro als „Drummer“. Was an-

scheinend Eindruck hinterlässt, da der Statthalter beim späteren Schlummertrunk schliesslich als „you are the drummer“ angesprochen wird.

Nach nur einer kurzen Verschnaufpause folgt die Rede des Zunftmeisters. Darin begrüsst er den heutigen Ehrengast, den Stellvertretenden Lord Mayor und Alt-Meister der Company of Gardeners, Sir David Howard. Er wird der zukünftige Lord Mayor der City of London sein (und dieses Amt dann schon zum zweiten Mal in seiner Karriere einnehmen!) und überreicht ihm im Namen der Gardener-Zunft einen Check für dessen wohltätige Zwecke. Wir erfahren über unsere Tischnachbarn, dass der aktuelle Lord Mayor grad auf den Philippinen auf Visite weilt. Der Meister kündigt in seiner Rede auch gleich noch die Verlobung zweier anwesender Teenager an, was vor allem die Tischnachbarin unseres Statthalters in Entzückung versetzt. Sie ist die Mutter des Bräutigams. Im Verlaufe des Abends erfährt der Statthalter so auch noch gleich die Familiengeschichte und den ungefähren Ablauf der Hochzeit.

Anschliessend wechselt das Mikrofon zu Sir David Howard, der sich als Alt-Meister der Gardeners-Zunft natürlich bestens in den Gepflogenheiten und Besonderheiten der Zunft auskennt und dabei auch das Engagement der Zunft würdigt. Sir Howard ist übrigens noch in vier weiteren Londoner Zünften Mitglied.

Der Meister kündigt den musikalischen Teil des Abends an und stellt Jean-Pierre Bertrand, den bekannten Pianisten vor. Jean-Pierre Bertrand, der wohl beste Boogie Woogie-Pianist Frankreichs haut in die Tasten und sorgt für eine willkommene Abwechslung. Seit seinem 14. Lebensjahr widmete er sich dem Studium dieses Musikstils. Ein Künstler der nicht nur zehn Alben veröffentlicht hat sondern auch schon auf dem Packeis am Nordpol gespielt hat. Die Menschen im Saal klatschen höflich im Takt mit.

Es folgt die Loving Cup-Zeremonie, die auf die Ermordung von König Edward im 11. Jhdt. zurückzuführen ist. Der Cup



macht die Runde, von rechts nach links, immer drei Personen sind involviert. Dabei wird dem Trinkenden immer der

Rücken geschützt. Wie „alte Hasen“ lösen Meister und Statthalter das Prozedere mit Bravur.

Nun macht der Zeremonienmeister wieder lautstark auf sich aufmerksam. Bestimmt fordert er die Gäste auf, sich für den Auszug des Meisters und der Ehrengäste zu erheben. Anschliessend hat der Meister noch zum Schlummertrunk geladen. Im Vorsaal stehen Weiss- und Rotwein, Port und Bier zur Verfügung. Eine ältere Dame meint zu unserem Statthalter, dass sie nun aber doch lieber einen guten Whisky hätte. Der Statthalter ist bemüht diesen Wunsch zu erfüllen, es findet sich aber kein schottisches Nationalgetränk im Haus. Man stösst mit Port an.

Meister Stephan Gassmann und Statthalter Pietro Buonfrate geniessen die letzten Momente bei vielen Gesprächen. Zum Beispiel mit einer Dame die in Thalwil geboren wurde und deren Vater aus Riehen kommt. Sie spricht uns mit einem einwandfreien „wie gohts?“ an. Sie wirkt aufgeregt, als sie

die vielen kleinen Baselstäbe an des Meisters Kette entdeckt. Dabei kommen bei ihr Kindheitserinnerungen hoch.

Wir schiessen noch gemeinsam mit dem Meister der Worshipful Company ein Foto und verabreden uns lose für ein nächstes Treffen – wahrscheinlich in Basel.



Das obligate Pint darf nach dem Anlass nicht fehlen, doch sind die Pubs und Restaurants bereits geschlossen. Nach langem Suchen kann der ungemütliche Durst doch noch in einer Lounge gestillt werden.

Zunftstamm - Besuch der St. Alban-Kirche

Die E. Zunft zu Gartnern soll für neue Mitglieder attraktiv und die Zunftaktivitäten auch einem weiteren Kreis Interessierter zugänglich gemacht werden. Sie öffnet die Zunftstämme im 2015 deshalb für die Allgemeinheit.

(ah) Am 27. Januar 2015 fand bei nasskaltem Wetter der erste Zunftstamm statt. Trotz garstigen Bedingungen fanden sich gegen 30 Zunftangehörige und Gäste in der St. Alban Kirche ein. Anstelle des kurzfristig erkrankten Kantonsbaumeisters führte uns der Bauforscher der Denkmalpflege, Herr Bernard Jaggi, durch die Geschichte und Räume der Kirche.



Der Basler Bischof Burkhard von Fenis gründete 1083 das erste Kloster der Stadt. Geweiht wurde das Stift einem gewissen Albanus. Bis heute ist unklar, welcher Alban gemeint ist, der von Mainz oder der von England. Beide je-



denfalls wurden verfolgt, geköpft und werden in der Katholischen Kirche daher als Märtyrer verehrt.



Die Kirche wurde 1270 ein erstes Mal erneuert, das Grosse Erdbeben von 1356 und der Stadtbrand anno 1417 setzten der Kirche aber massiv zu. Sie wurde zwar immer wieder aufgebaut, aber nach 1529 (Reformation) wurden alle Bilder und Kunstwerke zerstört.

Die Anlage verwehrte in den folgenden Jahren zusehends. Nach dem Kauf durch die Bandfabrik Freyvogel & Böcklin im Jahre 1840 hat man sich entschlossen, die Kirche umfassend zu renovieren. Der Auftrag erhielt 1845 überraschenderweise Johann Jakob Stehelin, ein 20-jähriger Zimmermann. Um Kosten zu sparen, wurde das südliche Seitenschiff abgerissen und das Langhaus gekürzt. Eine Baumassnahme, die Stehlinsche Überformung genannt wird. Er liess auch die mittelalterlichen Fenster wieder „verwenden“ und die Fassade erhielt erneut einen rot eingefärbten Verputz. Es wurden in den Jahren 1890 und 1911 noch zwei weitere Renovationen durchgeführt. Der bauliche Unterhalt der Kirche wur



de aber in den folgenden Jahren aufs Minimum beschränkt. Im Jahr 2002 mehrten sich Stimmen, die eine Totalrenovation verlangten. Aber erst 2012 wurde das Geld gesprochen und den Auftrag dazu erhielt der Münsterbaumeister Andreas Hindenmann. Die Kirche wurde umfassend auf den Stehlinischen Zustand von 1845 gebracht. Da-

bei erhielt sie auch ihr rotes Gewand wieder.

Nach diesen Erläuterungen durften die Teilnehmer auf den Turm der Kirche steigen. Im zweiten Obergeschoss kann man ganz deutlich noch die Spuren des Erdbebens von 1356 sehen. Auch konnte man den sogenannten Estrich des Kirchenschiffes begutachten. Einige Mutige (es war eine doch sehr steile Holztreppe zu überwinden) stiegen noch ganz zum Glockenturm hinauf.

Nach dieser interessanten Führung spürte mancher Zunftangehöriger doch die kühle Witterung in den Füßen und man freute sich auf ein wärmendes Getränk im Golden Sternen.



Historische Darstellung der «Dalbekirche» vor 1845

Zunftstamm – Zolli

Am 30. März 2015 fand der zweite Zunftstamm des Jahres der E. Zunft zu Gartnern statt. Unter der kundigen Führung des Zunftbruders Thomas Schönbächler besuchte eine stattliche Anzahl Teilnehmer den Basler Zolli.



(dw) Der Zolli aus der nachmittäglichen Besucherperspektive ist wohl den meisten von uns sehr vertraut. Doch im Hereinbrechen der Nacht waren vermutlich erst wenige im Zolli unterwegs. Zuerst besichtigten wir die Aussengehege des neuen Affenhauses wobei uns Thomas Schönbächler eine „wirtschaftsgeschichtliche Episode“ aus dem Seilerhandwerk erzählte. Bekanntlich waren die Seiler jahrhundertlang zünftig zu Gartnern: Die Affengehege sind durch grosse Netze aus Stahlseilen vom Publikumsbereich getrennt. Die Maschen der Netze werden dadurch gebildet, dass die Seile wechselweise durch massive Klammern oder Rohrteile aus Metall zusammengehalten werden, ähnlich wie bei Netzen

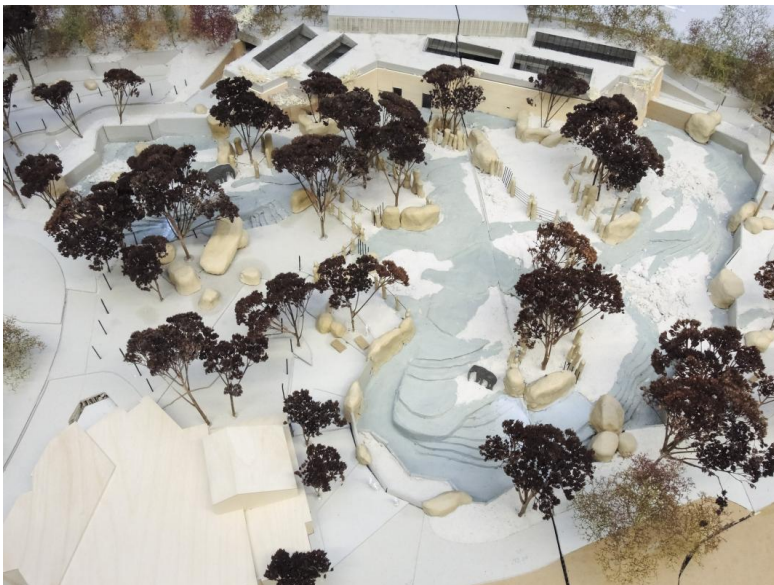
von Steinschlagverbauungen. Diese Klammern behindern aber den Blick auf die Affen und vermögen ästhetisch nicht zu überzeugen. Der Zolli suchte nach einer neuen, massgeschneiderten Lösung. Da die Produzenten der Netze keine Lösung anbieten konnten holte man ein Netzstück hervor, das vor Jahren von einem fahrenden Roma (früher: „Zigüüner“) hergestellt wurde. Dieser fertigte ein Muster an, bei dem die Seile verflochten und nicht mehr durch Klammern zusammengehalten werden was wesentlich schöner und funktionaler ist. Zudem wird so Material und damit Gewicht und Kosten gespart. Eine Prüfung durch die EMPA ergab, dass diese verflochtenen Netze noch stabiler sind als die herkömmlichen Netze mit den Klammern! Eine Firma die Metallnetze produziert nahm die Flechttechnik auf, kann nun diese Netze verkaufen und wurde mit einer



Auszeichnung für Innovation beschert. Trotz des Bemühens des Zollis konnte der Roma der die Innovation geleistet hat nicht mehr gefunden werden und geht deshalb leer aus!



Der Rundgang führte uns am alten Antilopenhaus vorbei weiter zu der sich im Bau befindlichen neuen Elefantenanlage, durch die Werkstätten und die



Räume für die Futterzubereitung. Der Vergleich zwischen dem alten Antilopenhaus und der entstehenden Elefantenanlage liess deutlich werden, wie sehr sich das Verhältnis zu Tieren und damit auch die Aufgabe von zoologischen Gärten gewandelt hat. Beeindruckend ist, wie umsichtig und sorgfältig, ja geradezu akribisch, versucht wird den vermuteten Bedürfnissen der Tiere

gerecht zu werden. Die Futtermetzgerei erfüllt sämtliche hygienischen Standards, verfüttertes Obst und Gemüse sind frischer als wenn wir es im Grossverteiler kaufen und wer hätte gedacht, dass Schimpansen nicht einfach mit Äpfeln sondern mit Golden Delicious gefüttert werden?

Anschliessend liessen die meisten Zunftbrüder und Zunftschwestern samt Angehörigen den Abend im Ristorante „La Vela“ am Steinenring ausklingen.

Dass sich deutlich über dreissig Personen zum Stamm der „Gartnern“ eingefunden haben legt das beste

Zeugnis über die Arbeit ab, die in unserer Zunft geleistet wird. Im Verhältnis zu unserer Mitgliederzahl und im Vergleich zu anderen Organisationen ist die Beteiligung der Zunftbrüder und Zunftschwestern an den Anlässen der Gartnere schlicht sensationell. Was nicht von ungefähr kommen kann. Es ist die Folge der für alle spürbare Haltung unseres Vorstands, die es

ermöglicht, uns in einem Klima der Toleranz und selbstgewisser Gelassenheit zu vereinen und äusserst angenehme Abende zu erleben. Und dies immer wieder von Neuem. Einen herzlichen Dank an unsere Vorgesetzten generell und an Thomas Schönbächler für diesen Stamm in unserem geliebten und interessanten Zolli.

s Vytrinli

Do bi-n y am ene Samschtigdemorge kurz vor em Bsuech uff em Matthäusmärt¹ uff dr Terrasse gsässe und ha epis iber d **Flamingo** welle läse. Die wunderscheene Phoenicopter! (Falls jetz e Besserwisser maint: *Cyril, däre Familiegattig sait me Phoenicopterus*, derno händ mir baide rächt: Phoenicopter ischt d Meerzaalform)

Uff ere Foti han y dr Namme Studer gläase. Aber s isch nit unser Zumftbrueder und alt Zollidiräggter Peter, au nit sy Soon Käschi gsi, nai, s isch dr Namme **Adelhaid Studer** dert gstande.

Gspannt ha-ny wytergläase: 1958 haig si zwische dr Matur und em Zoologiestudium e Praktikumsstell gsuecht und derno haigs halt numme z Basel bi de Veegel e frei Blätzli gha ... E soone Mischt, was do d BaZ schrybt: Dr Adelheid isch s doch sällmol gar nit um die oorangsche Stelze vo de Flamingo gange, aber um die bruune Auge vom junge Biologiestudent Peter.

Sit sällere Zyt haig si vor allem s **Balz- und Bruetverhalte** vo de Flamingo fasziniert – Das syge synchron gschwungeni Ballettylaage mit em Zyl, ass s Wybli und s Männli glychzytig in Bruetstimmig kemme, denn baidi wäggsle sich im Aierhiete ab!

Apropos baidi Gschlechter träffe sich: Scho fimf Joor speeter het dr Peter sy Adelheid *beringt*. Das Wort kunnt nit us

em änglische „to ring“, s handelt sich au nit um e Ring vo dr Vogelwarte, wo d Studiumfliig uff Mainz, Münschter und Münche (Konrad Lorenz) iberwache sott, nai: S isch dr Ehering! Baidi jetz zwor pensionierte, aber allewyl no aktivi Zollibiroter läbe no hütt nummen e bar Schritt hinter em Zolli im fimfte Stogg vo iirem Flamingo-Horscht. - Wär d Adelheid e Generation jinger, wurd me si mit **Head Global Phoenicopter Knowledge Sharing** betitle.

(www.flamingo-studies.ch/content.cfm?nav=2&content=4)

Jetzt isch au klar, ass em Kaspar sy Job quasi in d Wiige glegt worde-n isch²:

Wenn die beschte Frind vo dr Mamme Nomade sind, wo sich in Himmel uffschwinge, derno muess jo dr Soon **Meteorolog bi der Flugwach** wärde!

Zer glyche Zyt isch ibrigens my Beauté z Sevilla gsi, am dertige **Flamenco**-Fescht (S isch kai Witz: 21.-26. April: La Feria de Abril de Sevilla). Wunderbar goschdymiert syge Jung und Alt uff de Kutsche aanegfaare worde. Do froggt doch my eltschd Grosskind: „Jä, händ die derte au e soone scheene Zolli?“- „Nai, my siesse Wunderfitz: Im Zolli schloofe d Flamingo uff aim Bai, bim Flamenco ruuscht nit numme d Heidi Fischer „ootemlos dur d Nacht“ uff zwai Bai, mit zwai Gaschtagnette und vor allem mit vyyl **Sangria**.“

Cyrill VonGölhard

¹ Nit z verwäggsle mit **Matteei am Letschde**; das wär luut Matthäus 28,20 „*allerhegschdi Zyt*“.

² Me kaa aus saage: ... *quasi in d Waagle glegt het* ... aber verstoot das no epper!

Unsere Jubilare im 2015

Runde Geburtstage

Blatter René	04.06.(60)	Hufschmid Reto	22.09.(50)
Frey-Graber Walter	19.06.(75)	Bosshart-Strub Thierry	23.09.(60)
Gottlieb Heinz	23.06.(60)	Thüring-Malthaner Paul	29.09.(80)
Frey-Fischer Martin	02.07.(50)	Zingg-Thomann Christian	20.10.(60)
Sager-Huber Kurt	06.08.(70)	Guggenheim-Manser Richard	
Saretto-Wälti Bruno	16.08.(70)		20.12.(80)
Perret René	14.09.(70)	Dreher-Balmer Jürg	21.12.(70)

Runde Zunftangehörigkeit

Gfeller Martin	(10)	Jacomet Marcel	(20)
Hermann Jürg	(10)	Keuerleber-Burk Daniel K.	(20)
Miville Mathieu	(10)	Schmid-Grieder Eduard	(20)
Signer-Nickler Valentin	(10)	Guggenheim-Manser Richard	(25)
Blatter René	(20)	Gass-Reinert Jürg	(30)
Cairolì-Bartholdi Marco	(20)	Hufschmid Reto	(30)



Jahrbuch 2014

Anlässlich der Maibowle wurde das neuste „Meisterwerk“ der Jahrbuchkommission präsentiert. Hiermit ist den Machern ein weiteres spannendes Jahrbuch gelungen, welches von der Layouterin Noëmi Wüthrich auch wieder hervorragend umgesetzt wurde. Ein detaillierter Bericht über die Maibowle folgt in der nächsten Ausgabe der Gartnere Gable.

Die anwesenden Zunftangehörigen und die geladenen Gäste durften das Jahrbuch 2014 persönlich entgegennehmen, allen anderen Zunftschwestern und Zunftbrüdern wurde das Buch per Post zugestellt.

Damit so ein Jahrbuch jedes Jahr von neuem erscheinen kann braucht es na-

türlich vor allem engagierte Schreiberlinge. Um es schlussendlich verwirklichen zu können müssen aber auch die finanziellen Mittel vorhanden sein. Darum bedankt sich die Zunft bei allen Gönnerinnen und Gönnern, die einen Obolus für den Druck des Jahrbuches zur Verfügung stellen.

Leider wurde dem neusten Jahrbuch kein Einzahlungsschein beigelegt. Und wie es halt so ist: wenn man keinen Einzahlungsschein in den Händen hält, dann überweist man auch kein Geld!

Darum erlauben wir uns, den fehlenden Einzahlungsschein dieser Gartnere Gable beizulegen und danken Ihnen bereits jetzt für Ihren finanziellen Beitrag für das Jahrbuch.



Preislisten

Gartnere-Zügs zem kaufe

Pin (solange Vorrat)	Fr.	10.-
Kupfergäbeli	Fr.	15.-
Zunftabzeichen	Fr.	50.-
Foulard	Fr.	75.-
Krawatte	Fr.	75.-
Zunftkarte	Fr.	5.-
im 4er-Set	Fr.	18.-
Zunftbuch	Fr.	38.-
Jahrbuch 2013	Fr.	15.-

Unsere Inseratenpreisliste

A 5 (letzte Umschlagseite)	Fr.	400.-
A 5 (letzte Seite)	Fr.	250.-
A 6 (halbe Seite)	Fr.	100.-

Jahresbuchung für Inserate -25%

Für Inserate wenden Sie sich bitte an unsere Redaktion.

Bezug via René Blatter, 079 406 74 63,
zeugherr@gartnernzunft.ch

Nicht käuflich zu erwerben sind das silberne und das goldene Gäbeli. Diese werden für 25, respektive 50 Jahre Zunftmitgliedschaft verliehen.



Impressum

Autoren: Urs Albisser (*au*), Pietro Buonfrate (*pb*), Stephan Gassmann (*sg*), André Hofer (*ah*), Daniel Wurster (*dw*)

Fotos: Thierry Bosshart, Kaspar Bucher-Studer, Pietro Buonfrate, Franz Otth und unbekannte Fotografen

Druck: Speedy Print AG, Güterstrasse 88, 4053 Basel

Auflage: 240 Exemplare

Verteiler: geht an Zunftschestern und Zunftbrüder E.E. Zunft zu Gartnern sowie an interessierte Kreise

Redaktion: Pietro Buonfrate, Statthalter E.E. Zunft zu Gartnern
redaktion@gartnernzunft.ch

Layout & Produktion:

Thierry Bosshart, Schreiber E.E. Zunft zu Gartnern
redaktion@gartnernzunft.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **18. Juli 2015**

Unsere Homepage wird laufend aktualisiert - www.gartnernzunft.ch

Gartnernzunft SMS-Dienst: **START ZUNFT** an 8400 senden; anschliessend **OK** an 8400 senden
(0.20 CHF/SMS) **STOP ZUNFT** an 8400 senden um Dienst zu stoppen

Spendenkonto: E.E. Zunft zu Gartnern Basel, IBAN CH24 0900 0000 4002 1599 1

Bitte bei allen Einzahlungen den Grund angeben (z. Bsp. Jahrbuch); ansonsten wird der Zahlungsbetrag als allgemeine Spende betrachtet.

